



Nicolas Bourbaki – das Phantom – waren viele Mathematiker.

Sie saßen auf grünen Wiesen und stritten sich.

Dabei kam viel heraus: die leere Menge und ein Gerüst für die ganze Mathematik.



NICOLAS BOURBAKI: EINER IST ALLE, ALLE SIND EINER.

Es ist 1935. Paris. Junge Mathematiker treffen sich, die gerade ihre ersten Jobs an Provinz-Unis angenommen und dabei das gleiche Problem haben:

Es gibt einfach zu wenige Mathematiker, die neue, zeitgemäße Lehrbücher hätten schreiben können. Der 1. Weltkrieg zwischen 1914 und 1918 hatte viele Opfer gefordert - auch unter den Mathematikern. Die Lehrbücher für ihre Studenten sind völlig überaltet.

Die jungen Mathematiker beschließen also, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Sie gründen eine Art Geheimbund und nennen ihre Gruppe "Gesellschaft der Mitarbeiter von Nicolas Bourbaki". Nicolas Bourbaki existiert aber überhaupt nicht. Sie haben sich den Namen ausgedacht, um gemeinsam veröffentlichen zu können.

Ihre Leitsätze sind:

Wir schreiben die Grundlagen der Mathematik neu!

Dabei beziehen wir uns nicht auf andere Werke!

Das schaffen wir in drei Jahren!

Natürlich bekommt die Gruppe Regeln. Zum Beispiel diese:

Wer Mitglied ist, erfährt die Außenwelt nicht und: Frauen sind theoretisch erlaubt.

Wird ein Mitglied 50, ist es zu alt für die Gruppe und steigt aus.

Wer Mitglied werden will, muss bei einem Treffen alles verstehen und Humor haben.

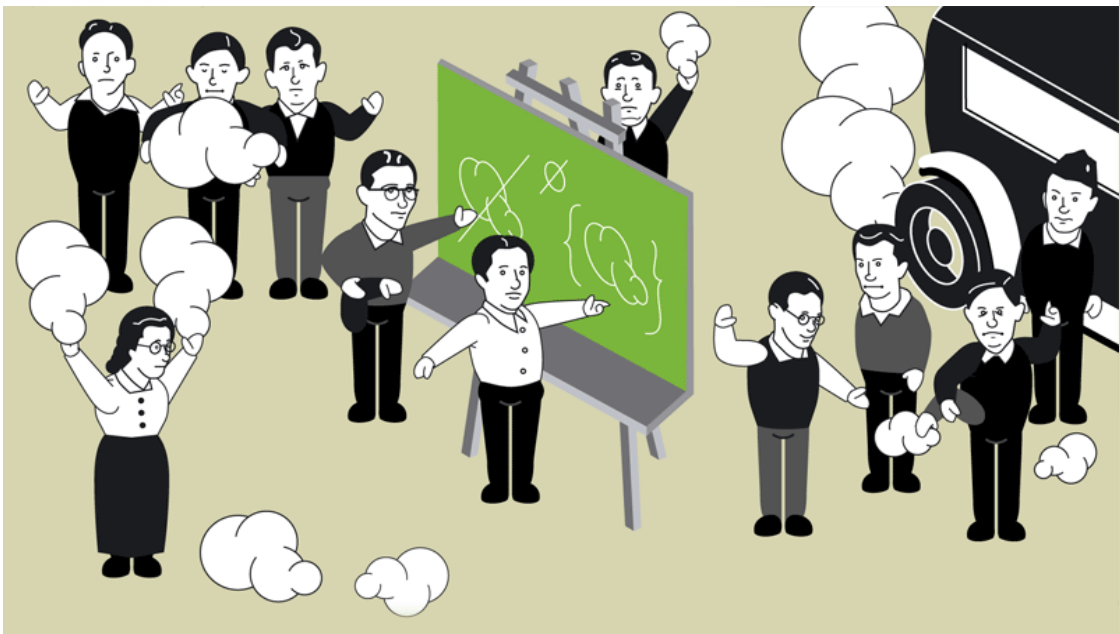
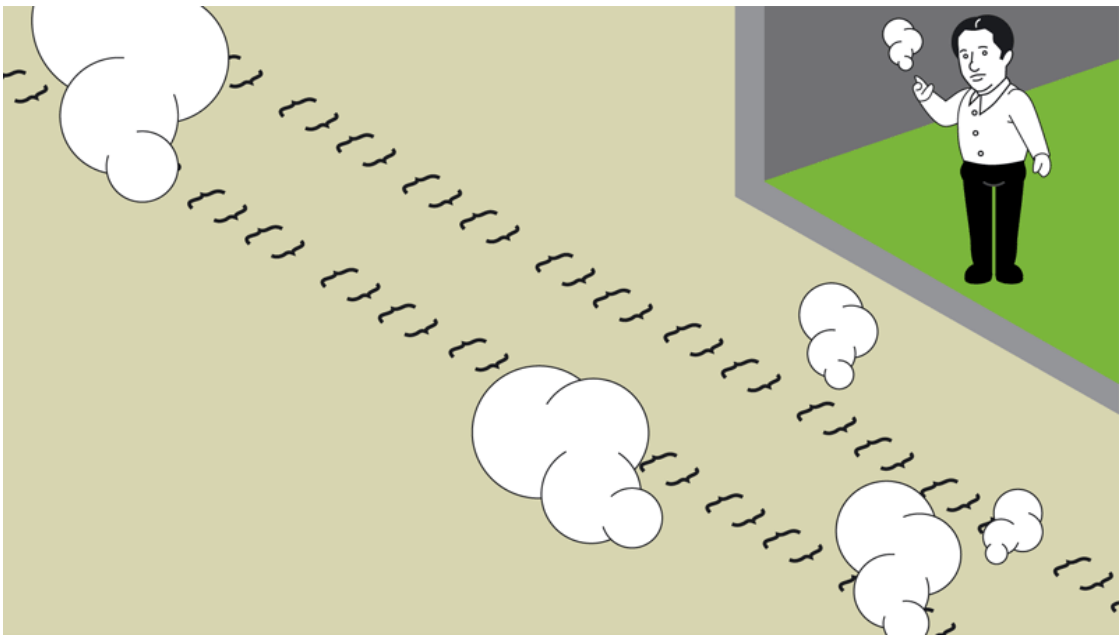
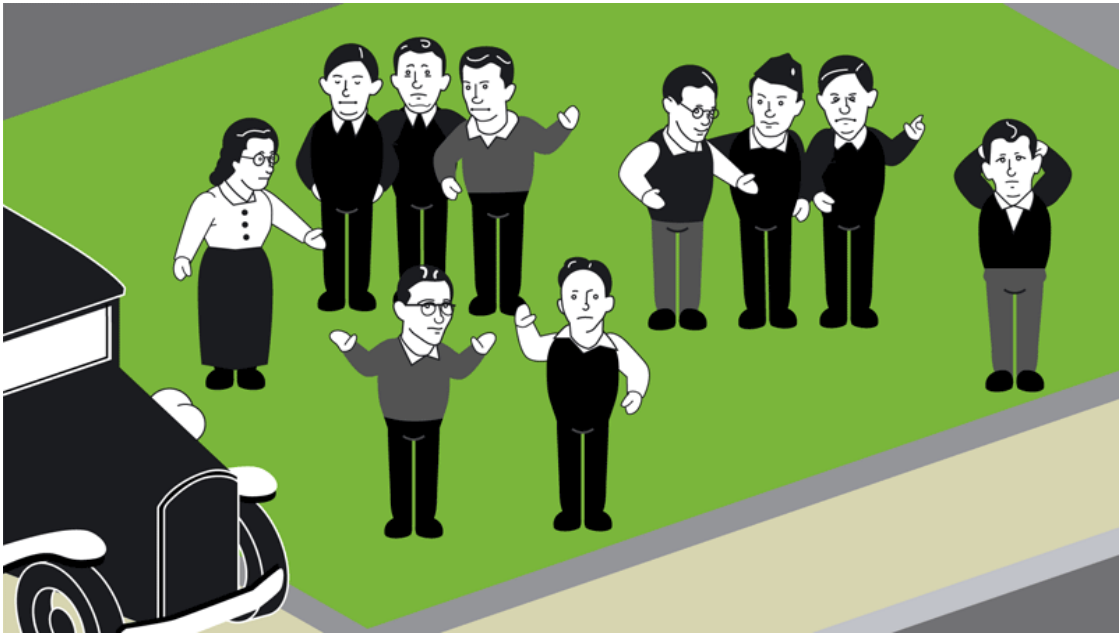
Die "Bourbakis" treffen sich am liebsten unter freiem Himmel und regelmäßig, denn es gibt viel zu diskutieren. Immerhin die ganze Mathematik! In welche Bereiche teilen wir sie auf? Was gehört in welchen Teil? Wollen wir endlich einheitliche Symbole?

Jedes Mitglied hat eine Meinung, und um jede Meinung darf gestritten werden. Eigentlich sollte ja nach drei Jahren das Projekt beendet sein... aber kein Wunder, dass die erste Veröffentlichung erst 1939 erscheint - vier Jahre nach der Gründung.

Ohne die selbstorganisierte Gruppe Nicolas Bourbaki hätten wir aber wahrscheinlich heute noch keine einheitlichen Symbole in der Mathematik. Das Prominenteste ist sicher: [Grafik] - die leere Menge. Das ist die Menge, in der nichts drin ist.

Und wie geplant haben die "Bourbakis" den Grundlagen der Mathematik ein Gerüst gegeben: Für die Mengenlehre, die Algebra, die Topologie und die Analysis haben sie es schon geschafft. Der Rest ist noch in Arbeit.

Auch wenn ihre Ideen nicht "up to date" sind: Bourbaki lebt!



STECKBRIEF

rockt seit 1935

Lebensmotto Darüber reden wir nochmal!

Hotspots Woher der Name Nicolas Bourbaki kommt:
Den Namen Nicolas fand Eveline ganz toll. Da haben die "Bourbakis" ihn genommen. Eveline war zuerst mit einem anderen Bourbakianer zuammen, heiratete dann aber André Weil. Ihre gemeinsames Kind nannten sie Nicolette!

Ein Student hielt undercover einen mathematischen Vortrag, der an allen Ecken und Enden falsch war. Die Fehler waren aber gut getarnt und einige Zuhörer meinten ihn bis zum Ende verstanden zu haben. Er krönte seinen Vortrag mit dem "Lehrsatz von Bourbaki". Der war natürlich auch ausgedacht. "Bourbaki" war eigentlich ein General im deutsch-französischen Krieg 1870/71. Diesen studentischen Unfug fanden die späteren Bourbakianer prima und benannten sich nach dem alten General.

Greatest Hits

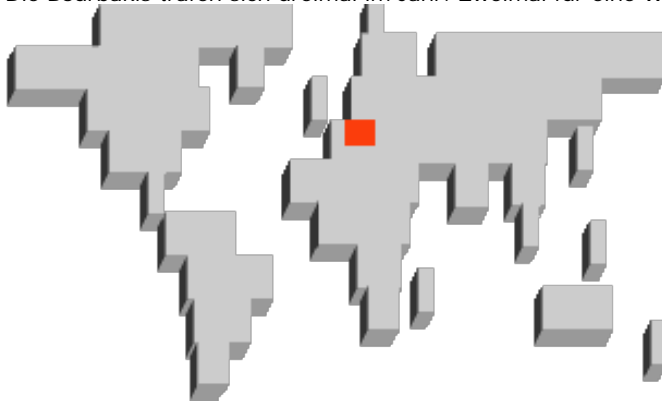


Die leere Menge, die natürlichen Zahlen als Zeichen.
Und überhaupt: der klare Charakter der Mathematik, den wir heute benutzen.

Mathematik Mengenlehre, Topologie, Algebra, Geometrie, Analysis

Geburtsort Besse-en-Chandesse

Tourdaten Die Bourbakis trafen sich dreimal im Jahr. Zweimal für eine Woche und einmal sogar für zwei Wochen.



Zitate "Strukturen sind die Waffen der Mathematiker."
Quelle mathematik.ch.

"Seit der Zeit der Griechen bedeutet "Mathematik" zu sagen, "Beweis" zu sagen."
Quelle: <http://www.stud.uni-giessen.de>

Familie Alle Mitglieder der Gruppe - so um die 50 Menschen!

Hobbies Im Grünen sitzen.

Freunde 200 Menschen, die regelmäßig bei den Bourbaki-Treffen auftauschen.

LINKS

Hinter www.nicolas-bourbaki.de entdeckte das Mathe-rockt-Team Leute, die Visuals machen - leider haben wir noch nichts gesehen...

Warum die VJs Nicolas Bourbaki heißen:

hallo,

der freund mit dem ich dieses vj-projekt gegründet habe und ich,
wir fahren auf verschwörungstheorien, geheimbünde und ähnliches

ab.

ein paar tage nachdem wir uns entschlossen haben gemeinsam visuals zu machen, ist mein kumpel (unabhängig von vjs) im netz auf nicolas-bourbaki gestoßen und hat mir ne kurze sms-geschrieben: nicolas-bourbaki, frankreich 30er jahre, mathematik. irgendwie war ich der überzeugung er meint, dass dies unser künstlername sein soll. das missverständniss ist dann zwar bald klar geworden, auf dem namen sind wir aber "hängengeblieben" und die idee des kollektivs in dem jeder anonym mitwirkt haben wir gleich mitgenommen. mittlerweile sind wir 5 vjs, die alle unter dem namen nicolas-bourbaki arbeiten.

mathe rockt auf alle fälle,

liebe grüße

Nicolas

Ein Artikel über Nicolas Bourbaki:

www.diplomatie.gouv.fr/label_france/DEUTSCH/SCIENCES/mathematiciens/mathematiciens.html

Ein englischer Artikel: www.ams.org/notices/199803/borel.pdf

Ein englischer Artikel mit Bildern:

<http://planetmath.org/encyclopedia/NicolasBourbaki.html>

LITERATUR

Vier frühzeitig in Rente geschickte Wissenschaftler schließen sich nach dem Vorbild Nicolas Bourbaki zusammen und entdecken eine Sensation: Djerassi, Carl (2002): Das Bourbaki Gambit. 277 Seiten. Haffmanns Verlag.

Gibt es auch als Hörspiel von Felix Huby und Ulrich Werner Grimm. (online unter www.textagentur-grimm.de/bourbaki.html)

Momentan nur noch antiquarisch zvab.de erhältlich:

Nicolas Bourbaki (1997): Elemente der Mathematikgeschichte. 1997. Göttingen. (Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht.)